

Geschichte und Geschichten aus



**_1800-1900 Abschnitt 7 Bildvortrag
Heinrich Figge**

Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach,
Heinrich Figge
1893, Corbacher Zeitung 04. 07.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, 20. Juli d. J.,
Mittags 1 Uhr,

soß die in hiesiger Gemarkung der Gemeinde zustehende Jagdgerechtsame vom 1. September d. J. auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Höriughausen, den 28. Juni 1893.

Der Bürgermeister.

Falko.

1893, Corbacher Zeitung 18. 07.

— **Höriughausen, 23. Juli.** Die hiesige Gemeindejagd, welche ein Gebiet von 5400 Morgen umfaßt, wurde am 20. d. M. an Herrn Arthur Rüser zu Langendreer auf 5 Jahre für den jährlichen Pachtbetrag von 705 Mk. neu verpachtet. Bei der vorigen Verpachtung wurde nur ein Pachtpreis von 300 Mk. erzielt.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der Herr H. Grosche in Corbach unser Bier nicht mehr führt und suchen für Corbach und Umgegend einen anderen geeigneten

Vertreter.

Reflectanten wollen sich an uns wenden.

Bierbrauerei Gebr. Müser,
Actiengesellschaft,
Langendreer-Dortmund.

= **Hörsinghausen.** Herr Müser aus Langendreer hielt am Montag und Dienstag in seinem Pacht-Revier hierselbst eine Treibjagd ab, wobei 13 Hasen, 7 Füchse und 1 Wildschwein von 150 Pfund erlegt wurden. Herr Müser hatte eine vorzügliche Meute auf Sauen bei sich. Wenn wir im Februar Schnee haben, gedenkt der Jagdpächter nochmals mit seiner Meute nach hier zu kommen und Jagden auf Sauen abzuhalten.

Züchtige Sandlanger

zum Neubau der Molkerei Höringhausen
sucht gegen hohen Lohn bei dauernder
Beschäftigung

Friedrich Heinemann,
Maurermeister in **Höringhausen.**

Hörringhausen. Der Landwirth Schütz von hier behauptete, sich durch einen Betriebsunfall beim Aufladen von Kartoffelsäcken einen doppelten Reistenbruch zugezogen zu haben und nahm deshalb die Hessian-Massauische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft auf Zahlung einer Rente in Anspruch. Diese bestritt zwar nicht, daß Schütz als kleiner landwirthschaftlicher Unternehmer bei ihr versichert sei; wohl aber stellte sie das Vorliegen eines Betriebsunfalls in Abrede, wiewohl von Zeugen bestätigt wurde, daß Schütz, nachdem er eine Anzahl von Säcken aufgeladen hatte, plötzlich über Schmerzen geklagt und zu arbeiten aufgehört habe, und wiewohl auch die ärztlichen Sachverständigen sich dahin äußerten, daß der Bruchschaden wohl auf die von Schütz angegebene Weise entstanden sein könne. Die Berufung desselben war von Erfolg; das Schiedsgericht von Frankenberg sprach ihm die Rente zu, indem es erwoag, daß der Kläger als Besitzer nicht gerade alle Tage Kartoffeln auflade, und dies daher für ihn schon als eine schwere Arbeit angesehen werden könne. Hiergegen legte die Berufsgenossenschaft Rekurs ein. Sie führte aus: die Versicherung der kleinen Unternehmer beruhe gerade darauf, daß bei ihnen die Lebensbedingungen nicht wesentlich andere seien als bei den landwirthschaftlichen Arbeitern. Es sei deshalb unzulässig, einen derartigen Unterschied zwischen Arbeitern und Unternehmern in Bezug auf die Arbeitsleistung zu machen. Kartoffeln verladen gehöre gewiß nicht zu den in der Landwirthschaft ungewöhnlichen Thätigkeiten. Daß die Säcke etwas besonders schwer gewesen seien, sei nicht erwiesen. Sonach stehe nicht mehr fest, als daß der Bruch bei Gelegenheit der Arbeit ausgetreten, nicht aber, daß der Austritt durch die Arbeit verursacht worden sei. Das Reichsversicherungsamt gab dem Rekurse statt und erkannte am 9. cr. auf Aufhebung der Vorentscheidung und Abweisung des Klägers. (Reichsbl.)

1893, Corbacher Zeitung 21. 12.

Höringhausen, 18. December. Unser früherer langjährige Bürgermeister Wolf, welcher kürzlich in Wirmighausen gestorben ist, suchte als Raucher seines Gleichen. Er selbst erzählte, daß er von seinem 17. Jahre an geraucht habe und bis zu seinem 70. Jahre nicht weniger als 60 Centner Tabak verbraucht habe; er will jedes Pfund gebucht haben. Liebhaberei war es gewiß von ihm, daß er als lebendiger Wolf nur den bekannten Wolfstabak rauchte. Daß er ein so hohes Alter (85 Jahre) erreichte schrieb er dem starken Rauchen zu; denn er pflegte zu sagen: Geräuchertes Fleisch hält sich am längsten. (Wald. Btg.)

1894, Corbacher Zeitung 20. 01.

= **Höringhausen**. Herr Müser aus Langendreer hielt am Montag und Dienstag in seinem Pachtrevier hierselbst eine Treibjagd ab, wobei 13 Hasen, 7 Füchse und 1 Wildschwein von 150 Pfund erlegt wurden. Herr Müser hatte eine vorzügliche Meute auf Sauen bei sich. Wenn wir im Februar Schnee haben, gedenkt der Jagdpächter nochmals mit seiner Meute nach hier zu kommen und Jagden auf Sauen abzuhalten.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 25. Januar,

von Vormittags 9 Uhr ab,

sollen in der Fürstlich Solms-Lichschen
Försterei **Sörringhausen**, Distrikt
Schwarzenbruch, versteigert werden:

40	Rmtr.	Buchen-Scheit,	
38	"	Nadel=	" (3 Meter lang)
115	"	Buchen-Knüppel,	
69	"	Nadel=	" (2 Meter lang)
3	"	Birken=	"
630	"	Buchen-Reiðholz,	
95	"	Erlen-Stangenreiðholz,	
7		Eichenstämme V. Cl.,	
11		Eichenstangen.	

Die Zusammenkunft ist zur bestimmten
Stunde auf dem Freienhagener Weg am
Schiebenschett.

Der Förster Schlag.

Holzverkauf.



Freitag,
den 9. Febr.,

von Vormittags
9¹/₂ Uhr ab,

sollen in den Waldungen des **Gutes Malberg** bei Ober-
Baroldern, Distrikt Altenhagen und Hölzel-
berg verkauft werden:

- 88 Rmtr. Buchen-Scheitholz,
- 3 " Eichen-
- 10 " Buchen- u. Eichen-Knüppel-
 holz,
- 625 " Buchen- u. Eichen-Reisholz,
- 18 Eichenstämme von 4 bis 10 Meter
lang und 24 bis 64 Centimeter
Durchmesser = 16.87 Festmeter.

Die Zusammenkunft ist zur bestimmten
Stunde im Distrikt Altenhagen bei Mal-
berg.

Der Förster: Schlag.

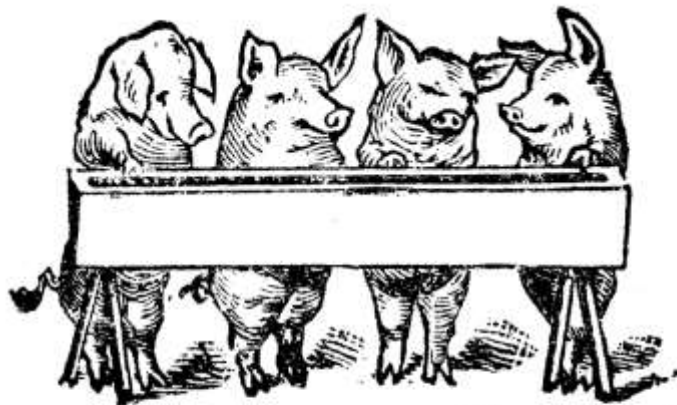
1894, Corbacher Zeitung 12. 05.

Höringhausen, 8. Mai. Der Neubau sowie die inneren Einrichtungen der Molkereigebäude der hiesigen Genossenschafts-Molkerei sind nunmehr vollendet und wurden am Sonnabend dem Betrieb übergeben. Die maschinellen Einrichtungen lieferte das Bergeborfer Eisenwerk.

1894 Corbacher Zeitung 28. 07.

X **Höringhausen**. Die rationelle Schweinezucht ist immer noch ein recht dankbares Geschäft. Dieser Tage erhielt Herr Gutsbesitzer Neumeier auf dem nahen Hof Heide von einer Yorkshire Sau und einem Meißner Eber einen Wurf Ferkel von 19 Stück. Diese Kreuzung bringt überhaupt zahlreiche und schöne Ferkel; der gen. Gutsbesitzer konnte von 12 Saucen aus je einem Wurf durchschnittlich 10 Ferkel zum Verkauf bringen.

1894, Corbacher Zeitung 24. 11.



6
Eber,

Meißner Zucht, 15 Wochen alt, sind zu verkaufen auf

Hof Heide.

× Höringhausen, 19. Juni. Sonntag, den

10. Juni, wurde bei Gastwirth Koblhagen in Höringhausen eine Versammlung des Sachsenhäuser Bienenzüchtervereins abgehalten. Wenn diese Versammlung des ungünstigen Wetters wegen auch nur klein war, so war sie doch, dank dem vorzüglichen Stoffe des Herrn Imkerkollegen Koblhagen, um so gemüthlicher. Herr Wittig-Sachsenhausen sprach über das Rauben der Bienen. Veranlassung zu seinem Thema war die Ansicht eines Imkers, daß Nahrungsmangel die Ursache der Räuberei sei, und daß man durch entsprechende Fütterung Raubbienen erziehen könne. Es rauben nur starke Völker. Schwächlingen fehlt der Muth dazu, sie sind froh, wenn sie nicht selber beraubt werden. Beraubt werden schwache und weisellose Völker. Wer sich also gegen Räuberei schützen will, dulde auf seinem Stande solche Schwächlinge nicht, die ja übrigens auch werthlos sind, da sie weder Honig eintragen noch Schwärme abgeben. Räuberei entsteht hauptsächlich im Frühjahr und im Herbst, da um diese Zeit die Natur in der Regel wenig Honigsäfte spendet. Die Räuberei findet ihre Erklärung in dem natürlichen Triebe der Bienen, Honig überall da zu suchen und wegzunehmen, wo er am bequemsten und leichtesten zu haben ist. Veranlassen kann man Räuberei, wenn man bei Tage füttert, denn der Honiggeruch lockt fremde Bienen an. Auch soll man nicht Wabenbroden frei auf dem Bienenstande herum liegen lassen und ganz besonders nicht zu viele noch zu große Fluglöcher dulden. Raubbienen sind keine besondere Art, denn jedes Bienenvolk geht zur Räuberei über, wenn sich ihm Gelegenheit dazu bietet. Daß Raubbienen in der Regel schwärzer aussehen, ist Thatsache, aber eine natürliche Folge des Raubens. Durch das oftmalige Einschlupfen in die mit Honig gefüllten Zellen erhalten sie ein dunkelglänzendes Kleid. Daß man durch Fütterung die Bienen zum Rauben veranlassen könne, ist eine Fabel. Ausgebrochene Räuberei beseitigt man am sichersten und einfachsten dadurch, daß man den beraubten Stock auf einen entfernten Stand bringt. Raubbienen zu vergiften oder auf andere Weise ums Leben zu bringen, ist eine Ungezogenheit, die, wenn sie zur Anzeige kommt, hart bestraft wird. Wer Raubbienen vergifteten Honig hinsetzt, bringt dadurch auch Menschenleben in Gefahr, dieses sollte man doch bedenken.

1894, Corbacher Zeitung 14. 08.

* **Höriughausen.** Die Zahl der an Typhus Erkrankten soll auf 32 gestiegen sein; auch einzelne Todesfälle sind vorgekommen. Wie verlautet ist das Wasser an dem Ausbruch der Epidemie schuld.

1894, Corbacher Zeitung 23. 08.

× **Höriughausen.** Auf Anordnung des Hrn. Kreisphysikus wurde in Höriughausen wegen des Typhus das Wasser sämtlicher Brunnen revidirt und auf Grund eines Gutachtens seitens eines Marburger Professors sind verschiedene Brunnen geschlossen worden. In einem Hause starben Mann und Frau und haben 7 fast noch unmündige Kinder hinterlassen.

1894, Corbacher Zeitung 06. 09.

Höriughausen, 2. September. Erfreulicherweise ist der Typhus hieselbst gegenwärtig in stetem Abnehmen begriffen; es sind bisher weitere Todesfälle nicht zu verzeichnen gewesen.

1894, Corbacher Zeitung 16. 08.

+ **Böhl.** Herr Pfarrer Meyer in Höriughausen ist von Sr. Majestät dem König zum Dekan des Dekanats Böhl ernannt worden.

Aufgebot.

Auf Antrag der Eiben des Lumpen-
sammlers **Jacob Rußbaum** von Hö-
ringhausen werden alle, welche an die im
Grundbuche von **Höringhausen** einge-
tragenen Grundstücke der Gemarkung Hө-
ringhausen

Flur 9, No. 149 und 150

Eigenthumsansprüche erheben zu können
glauben, hlermit aufgefordert, ihre An-
sprüche **binnen drei Monaten** geltend
zu machen, widrigenfalls der betreibende
Theil im Grundbuche als vermutheter
Eigenthümer eingeschrieben werden wird.

B d b l, den 25. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Lahmeyer.

1895, Corbacher Zeitung 08. 05.

Hörsinghausen, 8. Mai. Der Neubau sowie die inneren Einrichtungen der Molkereigebäude der hiesigen Genossenschafts-Molkerei sind nunmehr vollendet und wurden am Sonnabend dem Betrieb übergeben. Die maschinellen Einrichtungen lieferte das Bergedorfer Eisenwerk.

1895, Corbacher Zeitung 15. 08.

X Hörsinghausen. Der bewährte Leiter unserer Molkerei, Herr Burde, wird, wie man hört, am 1. October austreten und sich an einer Molkerei in der Provinz Sachsen betheiligen.

1895, Corbacher Zeitung 01. 12.

+ Hörsinghausen. Die Maul- und Klauenseuche ist in Hörsinghausen erloschen; die Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Hörsinghausen, 13. Dez. Obwohl im vergangenen Jahre den hier häufig vorkommenden Wildschweinen ganz bedeutend zugefetzt worden ist, machen sich dieselben schon wieder in erschreckender Weise bemerkbar. Öffentlich wird bald eine gänstige Bitterung den in Westfalen wohnenden Jagdpächtern Gelegenheit geben, mit ihrer vortrefflichen Meute eine größere Anzahl dieser die Landwirtschaft so sehr schädigenden Vorstenthiere zu vernichten. — Ueberzeugt von der Annehmlichkeit, das Verbrauchswasser im Hause zopfen zu können, haben viele Leute der umliegenden Ortschaften sich fogen. Bohrbrunnen anlegen lassen. Der Preis eines solchen Brunnens stellt sich bedeutend niedriger als der eines ausgemauerten und hat zudem noch den Vortheil, weder fremdes Wasser noch Unreinlichkeiten — Fauche — aufzunehmen. Die Brunnen funktionieren gut.

g. Döringhausen. Thelle Ihnen nachstehenden
 sachgemäßen Artikel über die hier abgehaltenen Treib-
 jagden mit. Herr Arthur Mäser aus Bangerbreer jagte
 am 16. und 17. ds. Mts. mit der bestens bekannten
 Roch'schen Meute aus Klebersfeld auf Sauen. Am
 16. waren 9 Wildschweine eingekreist worden, davon
 kam 1 harter Keller, welcher ausgeweidet 200 Pfund
 wog, zur Strecke; doch richtete das wüthende Thier
 vorher noch viel Unheil an. Herr Consul Mäser und
 Herr Oberförster Hagemann hatten dem schwarzen
 Barschen gehörig aufs Fell gebrannt; der Keller schlug
 darauf zwei der besten Hunde todt, bei der Flucht kam
 er an einer Rotte Holzhaier vorbei, vier derselben be-
 theiligten sich, mit Ketten bewaffnet, an der Verfolgung.
 Der Keller stellte sich zur Wehr, die Holzhaier mußten
 flüchten; drei davon retteten sich auf die Bäume, wäh-
 rend der 4. von dem Wildschwein einen Blech ins dicke
 Bein erhielt von 21 Centimeter Länge und 5 Centi-
 meter Breite. Herr Dr. Habe Corbach mußte zur ärzt-
 lichen Hilfeleistung herangezogen werden. Hätten die
 Hunde dem Keller nicht gefleht, so wäre der Holzhaier
 verloren gewesen. — Am 17. Dezember waren 4 Sauen
 eingekreist, davon sind 3 Stück erlegt. Das Treiben
 auf Füchse und Hasen gestaltete sich infolge des schlechten
 Wetters ungünstig; es kamen nur 11 Hasen und 1
 Fuchs zur Strecke. — Herr Mäser gedenkt im Januar
 mit der Meute nochmals hieher zu kommen und Sau-
 jagden zu veranstalten. Es ist ihm sehr wünschens-
 werth, wenn sich die waldeckischen Jagdpächter anschließen,
 auf das das schädliche Schwarzwild ausgerottet wird.
 Herr Mäser ist auch bereit, die Meute zu anderen
 Jagden zur Verfügung zu stellen.

Höringhausen.

Theile Ihnen nachstehenden sachgemäßen Artikel über die hier abgehaltene Treibjagden mit.

Herr Arthur Müser aus Langendreer jagde mit der bestens bekannten Koch'schen Meute aus Niedersfeld auf Sauen. Am 16. waren 9 Wildschweine eingekreist worden, kam ein starker Keiler, welcher ausgeweidet 200 Pfund wog zur Strecke; doch richtete das wüthende Thier vorher noch viel Unglück an. Herr Consul Müser und Herr Oberförster Hagemann hatten den schwarzen Burschen gehörig aufs Fell gebrannt; der Keiler schlug darauf zwei der besten Hunde todt, bei der Flucht kam er an einer Rotte Holzhauer vorbei, vier derselben betheiligten sich, mit Aexten bewaffnet, an der Verfolgung. Der Keiler stellte sich zur Wehr, die Holzhauer mussten flüchten; drei davon retteten sich auf die Bäume, während der 4. von dem Wildschwein einen Hieb ins dicke Bein erhielt von 21 Centimeter Länge und 5 Centimeter Breite. Herr Dr. Rube, Korbach, musste zur ärztlichen Hilfeleistung herangezogen werden. Hätten die Hunde den Keiler nicht gestellt, so wäre der Holzhauer verloren gewesen.

Am 17. Dezember waren 4 Sauen eingekreist, davon wurden 3 Stück erlegt. Das Treiben auf Füchse und Hasen gestaltete sich infolge des schlechten Wetters ungünstig; es kamen nur 11 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke. Herr Müser gedenkt im Januar mit der Meute nochmals hierher kommen und Saujagden zu veranstalten. Es ist ihm sehr wünschenswerth, wenn sich die waldeckschen Jagdpächter anschließen, auf dass das schädliche Schwarzwild ausgerottet wird. Herr Müser ist auch bereit, die Meute zu anderen Jagden zur Verfügung zu stellen.